

# Weltanschauung

## Merkleburger Zeitung

Merkleburger Korrespondent

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Merkleburger Tageblatt (Kreisblatt)

177. Jahrgang / Nr. 241

Schließung des Tages und Druckers Merkleburger  
Merkleburger Korrespondent  
Merkleburger Korrespondent  
Merkleburger Korrespondent

Merkleburg, Freitag, den 15. Oktober 1937

Wann: 2.10.1937 (Preis 2.10) (Preis 2.10) (Preis 2.10)  
Wann: 2.10.1937 (Preis 2.10) (Preis 2.10) (Preis 2.10)  
Wann: 2.10.1937 (Preis 2.10) (Preis 2.10) (Preis 2.10)

Eingeliefert 10 Pf.

### Morgen Nichteinmischungs-Ausschub

## London verhandelt halbamtlich mit Franco

### Großbritannien gegen voreilige Pariser Spanien-Beschlüsse

Wie von zutreffender Londoner Seite verlautet, ist der Hauptunterstützung des Nichteinmischungsausschusses für morgen vormittag 10.30 Uhr unter dem Vorsitz von Lord Plymouth einberufen worden. Lord Plymouth wird die Sitzung mit einer Erklärung der britischen Regierung eröffnen. Anschließend wird der französische Botschafter Corbin den französischen Standpunkt darlegen, der inwieweit auch in einer französischen Note an die englische Regierung niedergelegt ist, die auf dem letzten Ministerrat in Paris beschlossen wurde. Es heißt, daß Paris darin keine Zustimmung zu dem Londoner Vorschlag gibt, sich allerdings für den Fall, daß die Verhandlungen im Nichteinmischungsausschuss auf einem neuen Ministerlot führen werde, Verhandlungsbereitschaft vorbehält. In Rom zweifelt man nicht daran, daß der englische Ministerpräsident — mehrere französische Minister befruchteten diese Maßnahmen gegen Italien und das nationale Spontane — keinen großen Einfluß ausgeübt hat, um voreilige Maßnahmen und Beschlüsse zu vermeiden. Rom sieht in dieser Wendung einen Erfolg seiner Politik. Der Pariser Botschafter weiß zu berichten, daß der englische Botschafter und der französische Gesandtschaftsrat in Rom dem italienischen Außenminister Graf Galea eine Denkschrift überreichen werde, die den Charakter der gemeinsamen englisch-französischen Beschlüsse bestimmen werde.

Die meisten Pariser Morgenzeitungen betonen die Einheit, die zwischen Frankreich und Großbritannien in der Behandlung der Spanien- und Mittelmeerpolitik besteht. Gleichzeitig hebt die französische Presse aber sehr vorläufig hervor, daß man sich zwischen Paris und London bisher nur über den Verlauf der für die nächsten Tage mit Italien zu führenden Verhandlungen verstanden habe, noch nicht also über die etwaigen gemeinsamen Maßnahmen, die notwendig werden könnten, wenn die Verhandlungen ergebnislos verlaufen würden. Daraus wird auch in der französischen Presse erklärt, daß man in Paris in starkem Maße auf London Rücksicht nehmen werde, das sich nicht ohne weiteres für die Zukunft festlegen wolle. Einzelne Blätter fordern allerdings auch davon, daß Frankreichs Außenpolitik im Schlepptau der englischen sei.

Der „Matin“ weist auf die völlige Uebereinstimmung zwischen Paris und London hin; dies sei um zu bemerken, daß man in Paris sehr wohl weiß, daß Großbritannien in der Sache ein großes Interesse hat. Der „Matin“ schließt mit der Frage, welche Konsequenzen die Sowjets nach ihrer Zäsur in Genf nun in London loslassen würden.

Das „Petit Journal“ schreibt, leider gebe es innerhalb der französischen Regierung Männer, die entschieden für ein Eingreifen in Spanien seien. Das Eingreifen vorbereiten sei aber gleichbedeutend mit: für den Krieg arbeiten. Man behaupte, Luftfahrtminister Pierre Cot denke daran, „provokative Verstärker“ nach Spanien zu entsenden, die in die beschleunigten Vorbereitungen einbezogen werden müßten.

Lord Plymouth wird, wie von englischer Seite verlautet, keine Vollerfassung des Nichteinmischungsausschusses zur Erörterung

### Italien und Belgien

Vor identischen römischen Erklärungen. Die deutsche Erklärung an Belgien wird von der italienischen Presse als ein höchst bedeutsamer Beweis der „konstruktiven deutschen Friedenspolitik“ hark bezeichnet. Der Pariser Botschafter hat bekanntlich die Erklärung, welche sich auch in Italien an, gegenüber Belgien identische Erklärungen abzugeben.

Die Answärtigen Ausschüsse von Sommer und Senat hielten eine gemeinsame Sitzung ab, in der Außenminister Spaak Erklärungen zum deutsch-belgischen Abkommen vom 13. Oktober abgab. Nach einer amtlichen Verlautbarung bekannte Spaak, daß Belgien auch in Zukunft militärisch stark bleiben wolle, damit keine Unabhängigkeit gefährdet werde. Er wies ferner darauf hin, daß der Text der deutschen Erklärung inhaltlich der französisch-englischen Erklärung vom 24. April entspricht sei.

der Freiwilligenfrage einberufen, sondern den Hauptunterstützungsausschub des Nichteinmischungsausschusses vertreten sind. Erst wenn die Freiwilligenfrage „in zufriedenstellender Weise geregelt“ worden sei, werde sich der Ausschub entsprechend den Vorstellungen des britischen Reiches vom Juli mit der Angelegenheit von Kriegführenden-Richten an die beiden spanischen Parteien zu beschäftigen haben. Zu den englisch-französischen Erklärungen verlautet in französischen amtlichen Kreisen, daß Frankreich und England von den interessierten Staaten verlangen werden, eine sofortige Rückführung einer gewissen Zahl ihrer in Spanien kämpfenden Staatsangehörigen vorzunehmen, um die Weise ihrer Zustimmung zu dem Grundgedanken der Freiwilligen-Jurisdiktion erneut zu bestimmen.

Mit großer Befriedigung stellt die oberitalienische Presse fest, daß sich die Weltmächte zur Annahme des italienischen Standpunktes bereit gefunden haben, den Nichteinmischungsausschub zur Wiederaufnahme des spanischen Problems einzuberufen. Die Blätter erklären einmütig, daß damit die Möglichkeit einer neuen Beweis ihrer Mäßigkeit und Befähigung gegeben habe. Die Frage der Zurückziehung der italienischen Truppen sei nach dem „Corriere della Sera“ ein wichtiges und wohldefiniertes Problem, unlosbar wegen der kollektiven Bedürfnisse keine Illusionen zulasse.

### Zug in die Luft gesprengt

Wie erinnert, war vielfach der Wiederholung des Unfalls in der Nacht vom 10. auf den 11. Oktober herum angekündigt worden. Diese Voraussagen scheinen sich auch tatsächlich zu bewahrheiten, denn gestern wurden neue ernannte Zivilisten aus dem Gebiet zwischen Vado und Verucchio gemeldet. So wurden u. a. mehrere jüdische Autobusse beschossen und mit Bomben beworfen und dabei elf Juden verwundet und zwei Arbeiter getötet. Wegen dieser Zivilistenfälle wurde über das Gebiet Verucchio ein Ausgangsverbot für die gesamte Bevölkerung verhängt. Ein äußerst schwerer Anschlag wurde in den Abendstunden des gestrigen Tages verübt. Unbekannte Attentäter sprengten einen Zug auf der Strecke Vado-Verucchio in die Luft. Es sollen zahlreiche Fahrgäste getötet und viele verletzt worden sein.

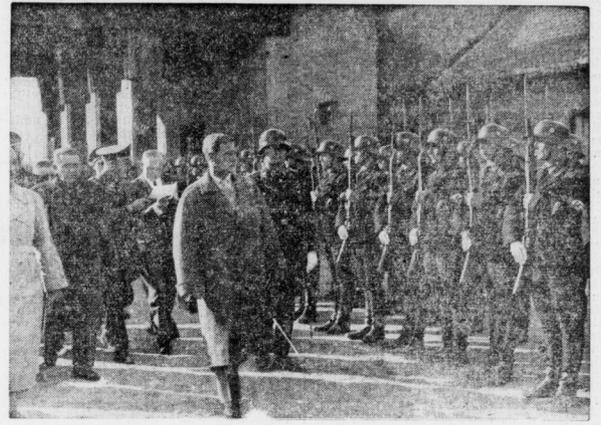
### Unzulänglich!

Die in Anwesenheit des tschechoslowakischen Ministers für Schulwesen am 13. Oktober eröffnete Bilderausstellung in den Räumen des Kunstvereins Plaz in Prag ist bis zur Stunde von den deutschfeindlichen Karikaturen nur in höchst unzulänglicher Weise gekläubert worden.

## Mieterhöhung genehmigungspflichtig

### Sondervorschriften aufgehoben / Entscheidung an Stadt- und Landkreise übertragen

Vor dem durch die Preisstopperverordnung verordneten allgemeinen Mieterhöhungsverbot befinden sich auf Grund der Ausnahmsverordnung vom 20. November 1936 noch gewisse Ausnahmen. Insbesondere war für diejenigen Wohnungen, die unter die Vorschriften des Reichsmietengesetzes fielen, eine Mieterhöhung bis zur Höhe der gesetzlichen Miete gestattet, und es war ferner zugelassen, daß im Falle der Durchführung von Umbauten, einer Veränderung der Benutzung oder von Steuer- und Gebührenänderungen der Hauseigentümer von sich aus ohne besondere Genehmigung eine Erhöhung der Miete vornehmen durfte. Es hat sich gezeigt, daß diese Ausnahmsvorschriften teilweise dazu mißbraucht worden sind, Mieterhöhungen durchzuführen, die inhaltlich nicht gerechtfertigt waren. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat sich deshalb genötigt gesehen, die in der Ausnahmsverordnung vom 20. November 1936 bisher enthaltenen Sondervorschriften aufzuheben. Nach einer III. Ausführungsverordnung vom 27. September 1937 zur Verordnung über das Verbot von Preisänderungen vom 26. November



Der Herzog von Windsor auf Ordensburg Krössinsee

Der Herzog von Windsor stattete in Begleitung Dr. Leys der Ordensburg Krössinsee in Pommern einen Besuch ab. Am Burgtor hatte eine Ehrenbereitschaft Aufstellung genommen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

### Marschall Graziani grift durch

## Banden in Abessinien vernichtet

### Faßt alle abessinischen Rebellenführer umgekommen oder handrechtlich erschossen

Wie eine amtliche römische Meldung besagt, wurden eine Reihe von 24 überlieferten Ueberfällen und kleineren Aufständen, die in den letzten Wochen in Abessinien unter dem Schutz der Regenzeit stattfanden, vollständig unterdrückt. Das Hauptverbrechen ist die Ermordung von 200000 Menschen durch die Unzufriedenheit ihrer Mütter während der Regenzeit sei besonders für die Annullierung abessinischer Banden geeignet. Graziani ergriff aber mit der ihm eigenen Energie durch und ließ Polizeistationen durch seine Truppen unternehmen, die mit einer völligen Auflösung der abessinischen Banden endeten. Inzwischen sind auf italienischer Seite die Verluste insbesondere an Offizieren, gegen die sich die Mäuserbanden in erster Linie wandten, sehr beträchtlich. Sie betragen 38 Offiziere und 20 Mann. Die meisten von ihnen sind bei Ueberfällen ums Leben gekommen, die die Abessinier auf Feindtruppen und Detachements verübten. Bei der italienischen Polizeistation wurden fast alle schuldigen abessinischen Führer, u. a. auch der Delegat Kuraris, gefaßt. Das Oberhaupt der ganzen Aufstandsbewegung Dejazit Kuraris ist in Geheiß wurde gefangen genommen und handrechtlich erschossen.

Die italienische Presse meldet sich, wie die „Berl. Morgenpost“ weiter meldet, angeheißt der abessinischen Zwischenfälle gegen jene internationalen Kreise, die nach den Worten des

„Stornale d'Alitalia“ noch immer auf eine Wendung im Italienisch-Abessinien verharren. Es sei insbesondere nicht wahr, daß die Abessinier in der Gegend von Ynu und Afum, also in der Nähe der alten Grenze zwischen Abessinien und Eritrea, fortgehenden hätten, wie es in der internationalen Presse behauptet wurde. Es muß jedoch darüber hinaus ausdrücklich berichtet, daß nach Meldungen der italienischen Presse aus London gleichzeitig die systematische Transfektion der abessinischen Flüchtlinge auf englischen Gebiete betrieben wird. So meidet die Zeitung, es betriebe der Verdacht, daß das Kampa-Gebiet, und zwar in ganz unmittelbarer Nähe der abessinischen Grenze, zu einem Sammelpunkt antitalienischer Agitation sich entziele.

## Habsburg und Ungarn

### mit neuen Bundesgenossen und Partien

### Von unserem pk-Berichterstatter

### Hubosep, im Oktober

Nachdem fiktional die österreichischen Legation, an der Spitze der Botschafter Wiesner, wieder einmal von sich reden machten, riefel sie nun auch in Ungarn der Legationismus wobei ganz deutlich wird, daß man es hier mit einer planvollen Regie zu tun hat, die weniger legitime politische Ziele im Auge hat, als vielmehr die Bestimmung bestimmter weltanschaulicher und politischer Kräfte.

In Ungarn hat ja an sich der Legationismus ebensowenig Boden wie in Deutschland. Abgesehen von einigen kleineren Kreisen der Hochschularbeit und der Magyaren, sind es bestimmte Teile des Klerus, die sich heute in Ungarn für die Habsburger-Restaurierung einsetzen, wobei die kirchlichen Kreise in erster Linie die Zustöße im Auge haben, daß in das Haus Habsburg katholisch ist, während die führenden Männer in der ungarischen Politik sowohl der Reichsreform, wie auch die verschiedenen Ministerpräsidenten, wie von dem Legationismus und politischer Kräfte.

Da nun aber eben der legitime Gedanke in der breiten Masse des ungarischen Volkes keine oder nur wenige Anhänger hat, so war man in den Kreisen der legitimistischen Führer in Ungarn schon seit längerem darauf bedacht, die Stützkräfte des Legationismus zu vergrößern. Dies konnte nur dadurch geschehen, daß man sich Bundesgenossen suchte, mit denen man wenigstens ein gemeinsames Ziel hatte. Diese Bundesgenossen sucht man in der ungarischen Legationismus gefunden zu haben. So fand in der westungarischen Provinz Ungarn, die sich als „Legationismus“ bezeichnet, einen Vertreter der katholischen Christlichen Partei und auch ein Vertreter der liberalen Demokratischen Partei, deren Anhänger in der Hauptstadt Budapest finden sind. Als





### Kamtiendronit

der „Merseburger Zeitung“.

Den 80. Geburtstag feiert am Sonntag Frau v. Hermann Siedel im 58. Lebensjahre im 58. Lebensjahre zur großen Armee abgerufen worden. Mit ihm ist der letzte Leinwand-Fabrikant unserer Heimat, die vor Jahrzehnten noch eine ganze Reihe dieser Art Gewerbetriebe in ihren Mauern beherbergte, dahingegangen. Es ist ein eigenartiges Schicksal für Merseburg, das der Verlorene auch der weitaus bedeutendste in seiner Branche war. Nicht nur in unseren Vaterland war er der anerkannte Meister, auch im Ausland galt Hermann Siedel als der hervorragende Fachmann, den man sehr oft zu Beratungen bei Neueinrichtungen von Leinwand-Fabriken hinzuzog. In Norwegen, Holland und Jugoslawien wird sein Name unvergessen bleiben. Was aber Hermann Siedel besonders auszeichnet, war sein offener und ehrlicher Charakter, seine gesunde Lebensauffassung, ein Mann, der vor keiner praktischen Arbeit zurückschreckte und zugleich die Eigenschaften eines deutschen Kaufmanns, eines vorwärtsstrebenden Technikers und selbstlosen Erfinders in seiner Branche vereinigte. Einer der besten Merseburger, der nur in der Stille wirkte und rastlos arbeitete, ist mit Hermann Siedel zur ewigen Ruhe eingegangen. \* Wie ihm die Erde leicht sein!

### Hermann Siedel +

Nach langem, schwerem und mit großer Geduld ertragenem Leiden ist am Donnerstagabend der Leinwand-Fabrikant Hermann Siedel im 58. Lebensjahre zur großen Armee abgerufen worden. Mit ihm ist der letzte Leinwand-Fabrikant unserer Heimat, die vor Jahrzehnten noch eine ganze Reihe dieser Art Gewerbetriebe in ihren Mauern beherbergte, dahingegangen. Es ist ein eigenartiges Schicksal für Merseburg, das der Verlorene auch der weitaus bedeutendste in seiner Branche war. Nicht nur in unseren Vaterland war er der anerkannte Meister, auch im Ausland galt Hermann Siedel als der hervorragende Fachmann, den man sehr oft zu Beratungen bei Neueinrichtungen von Leinwand-Fabriken hinzuzog. In Norwegen, Holland und Jugoslawien wird sein Name unvergessen bleiben. Was aber Hermann Siedel besonders auszeichnet, war sein offener und ehrlicher Charakter, seine gesunde Lebensauffassung, ein Mann, der vor keiner praktischen Arbeit zurückschreckte und zugleich die Eigenschaften eines deutschen Kaufmanns, eines vorwärtsstrebenden Technikers und selbstlosen Erfinders in seiner Branche vereinigte. Einer der besten Merseburger, der nur in der Stille wirkte und rastlos arbeitete, ist mit Hermann Siedel zur ewigen Ruhe eingegangen. \* Wie ihm die Erde leicht sein!

### Kartoffeln für WSW-Betriebe

Kaum hat das große Vederwerk des deutschen Volkes mit den ersten Sammlungen dieses Winters eingeleitet und schon beginnt auch die Forderung für die Volksgenossen die nicht aus eigener Kraft sich loffen können, daß sie ohne Not durch den Winter kommen. Im Sommer wurde die erste Sendung des WSW ausgesendet. Die zu betreuenden Volksgenossen erhielten auf den Kopf 50 kg Kartoffeln.

### Die Schweinmästerei gerichtet.

Der Bau der Schweinmästerei Schweinmästerei, die am Hagenweg dicht am ehem. Erzbergerplatz entsteht, schreitet munter vorwärts. Der Bau wird auf einem Betonfundament in Holz ausgeführt; dadurch ist den Schweinen ein warmes Ställe geschaffen. Die einzelnen Boxen sind gleichm. gebaut. Gleich über dem Stallraum kommt der Dachstuhl der in vielen Tagen aufgestellt wurde. Der riesige Bodenraum wird zur Lagerung von Streumaterial verwendet. Es wird nur noch kurze Zeit vergehen, bis das Ganze vollendet ist. Dann kann auch in Merseburg die reifliche Verbesserung der Küchenabfälle beginnen.

## Herbst in den Anlagen

### Chrysanthemem als letzter Schmuck über auf den Wegen raschelt das Laub

Der Herbst verliert allmählich seine Leuchtkraft. Wind und Regen haben den Winterfall beschleunigt. Schon jetzt meißt Rosenenbaum mit jähem Knopfschlag. Wir leben ferner dem Winter und bereiten den Baum, denn wir wissen: „Ein neuer Frühling folgt dem Winter nach.“ Ist aber unter Knopfschlag nur noch mit spärlichem Laub bedeckt, dann ist kein Frühling wieder zu neuer Frucht.

Unter den Blüten raschelt das Laub, so schnell vermag es kein Gärtner zu entfernen, wie es fällt. Aber die Jugend hat auch daran ihre Freude, sie wartet wie nach dem Regen durch die Blüten, so durch die Laubblätter, die der Wind aufgeschüttelt hat. Die Stadtgärtner haben viel zu tun, sie haben uns als letzte Verblühten zu den Blüten noch die Chrysanthemem auf einige Beete gebracht, sie erfreuen uns durch die gelben und roten Blüten.

Am Kleingarten wird es nun auch stiller. Die Freude der Kinder, die beiden Heilungs-Äpfeln, haben ihr Standquartier im Obstecken Schuppenhaus verlassen und ihre Winterwohnung im Treibhaus in der Stadtgärtnerie bezogen, denn die Nächte sind kühl geworden für diese Kinder einer wärmenden Sonne. Wald werden ihnen auch die tropischen Obstbäume, die Palmen und Kakteen, folgen. Die Anlagen verlieren damit manchen Reiz. Hoffentlich kommt der Winter nicht so bald, damit wir uns noch lange unserer geliebten Freunde auf und am Gottbardeich erfreuen können.

Die neue Rosenfläche am Ufer des hinteren Gottbardeiches und rund um das Steinbeil, das im Frühjahr seine endgültige Pflanzung mit Alpenblumen erhielt, bedeckt nun das ganze Ufer der ansehnlichen See. Die runden Beete in der Rosenfläche haben ebenfalls eine Anzahl

von Rosen erhalten; sie werden nicht mehr mit Blumen best. Doch Blüten in der Rosenanlage Rosen in rot und gelb, aber bald wird der Frost das Leben erlösen. Durch Umgraben wird auf dem Hauptbeet das Unkraut beseitigt. Die Däflinge auf den anliegenden Beeten wurden ausgehoben, ihre Knollen werden überwintert und im Frühjahr zu neuer Blüte ausgepflanzt.

In den Anlagen des Stadtparks ist es stiller geworden. Die Zahl der Erholungssuchenden nimmt ab. Am Gedenstein für den großen Erfinder der Buchdruckerkunst, Gutenberg, fällt uns sein schmerzlicher Zustand auf. Wenn nicht bald Hilfe kommt, wird er verfallen. — Nach seltsamer trifft man jemand im Eichhornpark an. Der Verlust der Bräute beim Bahnhof Schkopau und der durch Bauarbeiten hart im Winterhelfer gesagte unter Weg längs des Bahndammes bis zum Durchlauf bei Schkopau haben die Freude an dem Spaziergang in das Dorf an der See stark gemindert. Wir hoffen, daß ein Frühl das zornigen Verschneidungsbereich recht bald erwidert wird, damit es in drei Jahren den hundertsten Geburtstag in Frische begehen kann. Als Festgabe erhoffen wir die Wiederherstellung des jüdischen Friedhofes nach Schkopau. Merseburgs Einwohner brauchen ihn, denn wir sind arm an solchen Wegen. Wir haben außerdem die Pflicht, den vielen neuen Bewohnern in Merseburg-Nord und Schkopau einen schönen Sonntagsweg in die alte Stadt zu schaffen.

Eichhorn-Gedenstein und die Umgebung der Gienauelle sind zum 25. Todestage des hochbetagten Stifter des Parks in einen würdigen Zustand versetzt worden. So konnte man seinen Besuch ohne Gewissensbisse wegen des

guten Rufes Merseburgs als eine dankbare Stadt) an die Luete führen. Dem Thema „Dankbarkeit“ aber sei eine Anregung gegeben, den bescheidenen, ehrenwürdigen Generalstabsoberst von Merseburg zu ehren und sei es nur durch eine schlichte Gedenktafel an dem Hause in der Hindenburgstraße, in dem Hindenburg als Kommandierender General des 4. Armee-Korps gewohnt hat. Am 10. November 1907 — also vor 30 Jahren — sprach Hindenburg zur 150. Jahrestage der Schlacht bei Jena. Das wäre gewiß ein guter Anlaß.

### Die Weitermannschaft des Kreises

sind die Schützen der ehemaligen 36. Die Kameradschaft ehemaliger 36er hielt am Donnerstagabend im „Ratstellers“ ihren Oktober-Appl und, der von Kameradschaftsführer Hansen mit dem Gruß an den Führer eröffnet wurde. Zwei neue Mitglieder, die Kameraden Bente und Albert Müller wurden feierlich aufgenommen und auf die Bundes-

Wer Auswahl, Preis, Geschmack vergleicht, **Dech-Behrend** wählt. Edle Größe und Kleine Kameradschaft

lagungen verpflichtet. Der Kameradschaftsführer hielt einen kurzen Rückblick auf die politischen und wichtigen Ereignisse des letzten Monats. Er gedachte des Wollmilch-Büchlers und dessen Bedeutung. Dem Vorknaben unseres unvergesslichen Generalsekretärs von Hindenburg, der am 2. Oktober seinen 90. Geburtstag hätte feiern können, widmete er einige Worte. Zwei Briefe des Generalsekretärs von Stein an seinen Vater über Hindenburg wurden vorgelesen. Zur Bepflanzung der internen Anlagen wurde über die Vorbereitung der Laugung in Dresden gesprochen, die im kommenden Jahre stattfinden wird. Die Ehrennadel für gute Schießleistung werden in neuer Ausgabe herausgebracht. Kam. Schmidt hat beim Wettbewerb in Dresden 106 Ringe geschossen und damit einen Preis errungen, die 36er Schützenmannschaft für die Kameradschaft wachen hat in diesem Jahre mit 42,80 W.M. innerhalb der Kameradschaft ein um 10,50 W.M. höheres Ergebnis als im Vorjahr ergeben, dafür dankte der Kameradschaftsführer recht herzlich. Bericht wurde ferner über den Vereinstag und das 40-jährige Stiftungsfest der Bruderkameradschaft in Zeitz, an dem sich 111 Merseburger Kameraden beteiligten haben. Zum Schluss wies der Kameradschaftsführer auf das am kommenden Sonntag stattfindende Weltkampfschießen mit der Wehrmacht und auf das monatliche Abwingschießen der Schützengruppe hin, zu dessen Beteiligung er auch die noch fernstehenden Kameraden aufzuforderte. Mit dem Gruß an den Führer wurde der Appl geschlossen.

### Vom Domostromatium

Schülerrat Willig Schulz trat mit dem Beginn des Unterrichts im zweiten Schuljahr in den Lehrkörper des Domostromatiums ein. Er war früher Leiter der deutschen Schule in Madag. kennt die spanischen Verhältnisse aus eigener Anschauung und hat in Vortragsreisen in Deutschland Vorträge gehalten.

Einkaufsammlung		Straßensammlung		Bauernpost	
19334 46300	19336 9947	19334 46300	19336 9947	19334 46300	19336 9947
3405 52530	3405 92402	3405 52530	3405 92402	3405 52530	3405 92402
3936 63165	3936 39572	3936 63165	3936 39572	3936 63165	3936 39572
3647 65585	3647 104700	3647 65585	3647 104700	3647 65585	3647 104700

**Volksdienst** für die Volksgemeinschaft. **Dein Opfer hilft Freundschaft**

Eindrucksvolle Werbung für das WSW in Merseburg. (Bild: Ringel)

## 6. Orient-SPÄTLESE-Bericht unseres Sonderberichterstatters:

تورک انکلیز پارچه اوچلد

(Spätlese) Ousch die sind Blätter beste Tabakspflanze Der (VON RECHTS NACH LINKS ZU LESEN)

Als Hassan nach dem Essen und dem obligaten Händewaschen die selbstgefertigten Zigaretten reichen ließ, nahm ich meine orangefarbene „SPÄTLESE“-Packung aus der Tasche und bot sie ihm durch den Dolmetscher an:

„Brüde doch einmal, ehrwürdiger Hassan, wie wir das kostbare Gut deiner Berge gepflügt und verarbeitet haben.“

Bedächsig rauchend maßte er einige Züge und sagte dann:

„Wir wissen, daß ihr es in Deutschland am weitesten gebracht habt in der Kunst, das edelste Geschenk des Orients zum schönsten Genuß des Abendlandes zu machen; aber, bei Allah, mahaldan hair.“ (Von dieser Ware wirst du Segen haben.)

„Bundsch!“ schrie ich ein, „allerdings nur Mühe und Arbeit, bis jeder Raucher in Deutschland ihren Wert erkannt hat.“

„Aber ihr sagt es schon durch den Namen „SPÄTLESE“, wie kostbar diese Zigarette ist“, meinte Hassan.

„Gewiß“, unterbrach ich ihn, „du weißt, was Spätlese ist, aber dem deutschen Raucher müßten wir erst erklären, daß wir mit Spätlese die zuletzt — am spätesten — geernteten, wertvollsten Tabakblätter bezeichnen, daß „SPÄTLESE“ daher so bestmöglich ist.“

„Mach es dir doch einfach“, sagte lächelnd Hassan, nahm ein Blatt Papier — und wurde zum Werbefachmann.

„Hier, schreibe diesen Satz in alle eure vielen Zeitungen: Der Tabakspflanze beste Blätter sind die Ousch (Spätlese) — — was ich hiermit tue.“

# SPÄTLESE







# Unterhaltungsblatt



## Don Juan — ein grundhäßlicher Grande

Das aufgefundene Urbild des jagenhaften Liebeshelden bringt eine schwere Enttäuschung

Am allerschönsten Schloß Montemajore auf Korrika wurde kürzlich eine Entdeckung gemacht, die geeignet ist, die Frage nach dem vielumstrittenen geschichtlichen Urbild der Don-Juan-Gestalt in der Weltliteratur einer neuen und vielleicht endgültigen Lösung näherzubringen. Der Schloßherr, Graf Colonna d'Armiati, zeigte einem Kunstforscher ein verblasstes Porträt, das bei Restaurierungsarbeiten in einer der Saalwände gefunden wurde. Die Familienchronik des Schloßes wies es als Urbild des fast legendär gewordenen Don Juan aus. Es handelt sich hier offensichtlich um das Originalbild jenes vornehmen Herrn aus aristokratischer Dalmatien, den der spanische Romantiker Tirso de Molina (Pseudonym für den Mönch Gabriele Tellez) zum Helden seines ersten im Jahre 1634 veröffentlichten Don-Juan-Dramas erhob. Dessen geistliche Vorfahre Don Juan als weltumflurender Typ eines spanischen Granden durch die Weltliteratur, der, ausgestattet mit allen Vorzügen männlicher Schönheit, Bravourtänze mühelos erlernend und dessen theatralisches Dasein an einer Reihe unauflöslicher Begierden und skandalöser Genüsse abrollte.

Als Bühnen- und Romanfigur leben wir diesen „Don“ großen Stiles in Wort, Handlung und Gedächtnis alle Stationen menschlicher Leidenschaft vom Trübsinn bis zum glückseligen Nüchternheit durchlaufen. Wohlten seine distanzierten Nachgeborenen ihn im einzelnen auch noch so verabschieden zeichnen, gleich blieb allen diesen Bearbeitungen die Verhellung des Unmenschlichen, des postulierten schönen Mannes, dem die Frauen wie Falter dem Nichte zugewandelt. Die Lieberlieferung wußte bisher lediglich zu melden, daß Don Juan als jüngster Sohn des spanischen Admirals Alfonso Infante Fernero, zühmreichen Befehlshabers der Mauren, ein unübertroffenes Leben an veredelten europäischen Fürstentümern führte und schließlich als Silberkammerer und Günstling Peters des Großen (1714 bis 1740) am Urmann von Frevel und Gemeinheit zugrunde ging. Tatsache ist endlich, daß sein Name in Sevilla als der eines Frauenfischers und gewissenlosen Lustlings weiterlebte.

Schon frühzeitig bemächtigte sich die Sage des dunklen Stoffes. Sie erzählte, wie Don Juan nach achilleaner Weisheit in Sevilla die schätzbare Jungfrau Isabella, Tochter des Erzbischofs, in die Irre zu führen versuchte. Wohl eilte der Vater seiner Tochter zur Hilfe, doch erlag er nach kurzem Zweikampf der Klinge des eleganten Frevlers. Man ersieht dem Gemordenen ein heiteres Gesicht. Don Juan, ob seines Glühens Gott und die Welt verlassend, forderte den feineren Reiter zu Walde. Der ergriffen und fuhr mit dem Weibling zur Süle. Später verband sich mit dieser Sage eine andere, geradezu fäulnisartig anmutende. Der latterhafte Don Juan de Marana schloß einen Pakt mit dem Teufel, hängte bis zum Lieberbruch und farb endlich als Geistesloser.

Und nun die Wirklichkeit! Nach der Familienchronik des Grafen Colonna d'Armiati hieß der Porträtierte nicht Fernero, sondern Don Miguel Magnara de Vega, er war der natürliche Sohn Don Tomaso de Vegas, der nach Sevilla versog und sich dort

am Hofe durch eine Reihe toller Liebeshandeln einen glänzenden Ruf erwarb. Der Sohn wandelte völlig in des Vaters Fußstapfen, überbot ihn noch, indem er sein „Jagdgebiet“ auf mehrere europäische Länder erweiterte. Tolle Weiberschicksale verfallten seinem Namen zu einer Art internationaler Berühmtheit in der damaligen Zeit. Selbstamerne findet diese Auffassung ihre Bestätigung in Prosper Mérimés Erzählung „Les ames du Purgatoire“ („Die Seelen des Purgators“). Der — wie man früher annahm, mit dichterischer Freiheit gezeichnete — Name des Helden, einer Don-

der Frauen: lang, bager, dürr, schlaff, ohne Haltung, häßlichen Antlitzes. Das einstige „Don-Juan-Gemälde“ sind vielleicht die Augen: brennende, lebende Vögel, von denen eine dämonische Kraft ausgeht haben könnte. Kein weiteres Attribut männlicher Schönheit. Dies hier war bestimmt kein Paris oder Adonis, kein Österlieblich, kein Roman Nazario oder Valentino, und wie sie alle seien können.

Seine Ähnlichkeit erfüllt die Idee von der Unvorstellbarkeit des schönen Mannes. Es



Juan-Natur reinsten Wassers, lautet hier Don Miguel de Magnara, gleich also dem des Urbildes.

Dann spricht das Urbild. Und hier erleben wir eine ungeheure Enttäuschung. Es handelt um einen zeitgenössischen Maler Don Juan alfas Don Miguel und zeigt einen Mann, der nicht das geringste mit einer männlichen Idealgestalt gemein hat. Ein grundhäßlicher Grande ist aus dem Bild entgegenzutreten. Wäre nicht die Stellung eines Edelmanns, man würde auf keinen Mann von Rang und Würden schließen. Aus schlecht geschnittenem Gesicht springt eine lange, krumme Nase schmerzhaft hervor. Die Augen sind schief und oft gegen eine pergamentartige Wangenhaut ab. Lieber bühnigen Augenbrauen erhebt sich eine wulstige Stirn. Gleich einem Schwermüder wirkt der Schmaltz, unhöfliche Schadelbau. So sieht er aus, der einst lo verdorrte Lieblich

### Die tschechische Schamlosigkeit kennt keine Grenzen

Der tschechische Minister für Schulwesen und Volksaufklärung Dr. Franke war bei der Eröffnung einer Ausstellung des sog. Kunstvereins „Menes“ in Prag zugegen und gab damit zum Ausdruck, daß er sich mit der Richtung dieser Ausstellung identifiziert. Die Ausstellung selbst ist jedoch ein Beispiel für eine abendliche Schamlosigkeit, wie es bisher wohl noch nirgends beobachtet wurde. Die Ausstellung enthält eine ganze Serie deutschfeindlicher Karikaturen, die einen verabscheulichen Tadelstand der Entartung dokumentieren. Diese Karikatur veranschaulicht die Widerlichkeit, mit der die tschechischen Schmierer unter Billigung des tschechischen Ministers ihr Unwesen treiben. (Scherl-Bilderdienst-M.B.)

Don Juan r'és von dem jungen royalistischen Studenten Villan in erschaffen. Nach Kriegsausbruch wurde der glänzende Attentäter aus dem Gefängnis entlassen und endgültig begnadigt, nachdem er sich an der Front ausgesetzt hatte. Das erste Schicksal dieses Attentäters wird erst jetzt nach seinem Tode bekannt. Die Schwedin, die darüber berichtet, hat es von einer älteren französischen Aristokratin erfahren, die auf Ibiza schon seit vielen Jahren ein Sanatorium besitzt. In dieser Dame, einer Royalistin, kam nach Kriegsende Villan mit einem Empfehlungsschreiben seiner Eltern, die gleichfalls Royalisten sind und ihrem menschenfeindlichen Sohn auf der spanischen Insel ein einjähriges Strand gelegenes Landhaus gekauft hatten. Villan nahm den spanischen Namen „Vilas“ an und lebte wie ein Entsetzter in seinem Landhaus, dem er den Namen „Domremy“ gab. Damit wollte er dem Gedächtnis der Jungfrau von Orleans huldi gen, die das Ideal des Royalisten war, der sich mit der Republik nicht abfinden konnte.

Der Reichstag seiner Eltern erlaubte ihm das Leben eines Sammlers, der sein Haus zu einem Jeanne-d'Arc-Museum machte. In Ibiza nannte man ihn den Entsetzter, weil er mit seinem Menschen verkehrte, abgesehen von seltenen Besuchen der erwähnten Aristokratin. Bei den kommunalen Behörden war es natürlich offenkundig, daß der menschliche Junggelle Vilas, der nun schon fast 23 Jahren still auf seinem Landhaus „Domremy“ lebte, mit dem Juanes-Attentäter Villan identisch war. Als die Valencia-Polizeibehörde die Nacht an sich geriffen und auf Ibiza das Strandhaus proklamiert hatten, brach ein Wort-Handgemach aus in die Villa des Royalisten Vilas ein. Sie schloßen fürstlich den Besitzer zur Unterstützung auf eine Festkette und führten die Leiche ins Meer. Die von vielen Schülern durchdröhrte Leiche wurde aber an Land gefischt und nach einigen Tagen nach den französischen Behörden des Emmerden zur Bestattung abgeholt.

### Wird — um hingerichtet zu werden

In dem Rührer Dorte Bermauer wurde vor einigen Tagen eine Schamlosigkeit ermahnt. Bermauer wurde später schon konnte die Mutter angeführt werden. Der wegen Taterbuchs verurteilte glänzende Adolf Brenner leide ein Schicksal ab, so bei er für die Taterbuchs ermahnt den Sieger zur Unterstützung auf eine Festkette und führten die Leiche ins Meer. Die von vielen Schülern durchdröhrte Leiche wurde aber an Land gefischt und nach einigen Tagen nach den französischen Behörden des Emmerden zur Bestattung abgeholt.

Nimm Dir fest vor:  
Keinen Abend ohne  
**Chlorodont**

Ihr Kind wird nicht wund — nur festig  
**Dialon-Puder** anwenden  
Streuweise RM - 72 Beutel zum Nachfüllen RM - 49

### Katrina kämpft mit der Zivilisation

Roman eines jungen Mädchens von Alexander Miron Sillescu.

1) (Nachdruck verboten).

„Also teilen Sie den Inhalt des Telegramms auf alle Fälle unseren Leuten mit“, sagte der Kapitän, „weil unternehmen wir nie gewöhnlich nichts. So nur was?“

„Nein, Herr Kapitän.“

„Dann gute Nacht, Sannes.“

„Gute Nacht, Herr Kapitän — das heißt: viel Vergnügen!“

„Danke, Sannes. Beim nächsten Mal schickt Mario den Dienst.“

„Bombenstücken im Salon, Herr Kapitän, nicht?“ sagte der Junksführer voll Neid.

„Dir läuft wohl das Wasser im Mund zusammen, was?“

„Weiß ich, Herr Kapitän — Sie haben schon wieder recht.“

„Na, bei der Bulle-hige ist das Tanzen auch kein Vergnügen, Sannes, und auf Mario braucht du nicht neidisch zu sein: beim dritten Unfall wird er schon adern abstanen. Der Sausalig verbringt ja nicht!“

„Wird als Trost gebet, Herr Kapitän!“

„Vicente Miller schick dich davon. Ein Reikal suchte er nach der Dame, mit der er nach Europa reiste, und die er überall als seine Verlobte vorstellte.“

„Juanita blieb sie, war zweieinhalbzig Jahre alt und mit Vicente durchgebrannt. Nachdem Mann, dem Kaffeefarmer Bernardino aus Santos, war die Frau mit dem Tanzlehrer höchst willkommen. Endlich wurde er seine Frau los, die ihm seit zehn Jahren das Leben zur Süle machte. Sein Mensch in Santos erfuhr, daß die schöne Juanita mit dem Tanzlehrer verlobt worden war. Der Kaffeefarmer erfuhr ebenfalls, seine Frau befindet sich an einer Bekannte. Im nächsten hatte er beschlossen, dem Tanzlehrer zehn-

tausend Milreis anzubieten, wenn er sich verpflichtete, Juanita nicht anzuschauen. Denn Vicente bezweckte, aus Santos wollte endlich einmal seine Ruhe haben.

„Juanita, komm schnell mit!“ flüsternte Vicente angeregt, „ich muß dir etwas erzählen. Auf Fremdenabend!“

Er ging vor. Als Juanita ihn erreichte hatte, fixierte er rauhend hin und her.

„Unfel hat gemerkt, daß die Diamanten fehlen!“ sagte er, immer noch voller Unruhe.

„Juanita lächelte höflich: „Dummer Junge, einmal mußte er es doch merken.“

„Er hat's aber zu früh gemerkt, Juanita, wir sind noch nicht an Land. Eben ist ein Funkfeuer aufgenommen worden: in allen Anzeigebildern und in Hamburg soll ferne Polizeion unter polizeilicher Aufsicht stattfinden.“

„Vicente fuhr mit der Hand durch seine schwarzen Zanzlerlocken und senkte.“

„Warum denn so angeregt, Vicent?“ sagte Juanita wieder. „Sollen wir uns tatsächlich die Ballistikmutter verderben lassen? Wir haben ja noch volle neun Tage bis zum nächsten Hafen. Als dahin wird uns schon etwas Vernünftiges einfallen sein. Keine Bange, wir kommen schon aus der Patzde.“

„Du kannst dir aber denken, Juanita, daß mir besonders verdächtig werden. Unfel wird bei der Polizei schon gefast haben.“

„Höre meinen Arm schlangensich um meinen Rand. Zwei heiße Lippen preßten sich auf seinen Mund.“

„Dummer Junge, hast du denn etwas anderes erwartet? Komm, ich glanze, ich habe schon eine gute Idee, eine glänzende Idee —“

„Die wäre?“ fragte Vicente misstrauisch.

„Dah man dich verdächtigt, mag stimmen, damit bist du aber noch lange nicht überführt. Die Beweise scheinen ja zu fehlen, sonst

würde man dich sofort auf dem Schiff festnehmen.“

„Du meinst: uns!“

„Aber natürlich, für dich würde ich mich mit einperren lassen, wenn man uns eine gemeinsame Zelle gäbe.“

„Juanita, du nimmst die Sache zu leicht.“

„Ankimm. Für an: Wir verdecken den kleinen Oberbeutel in das Gepäck eines völlig unbedeutenden Passagiers, wir lassen ihn durch die Zollperre gehen, dann leben wir am Land zu, wie wir den Beutel wieder kriegen. Wenn es notwendig sein sollte, können wir es später ja einfach stellen. Es muß aber ein Gewährmann sein, das man nicht jeden Tag braucht, damit der betreffende Passagier nicht merkt.“

„Ein Vater oder eine Krankenpfleger.“

„Es ist kein Vater da...“ brumte Vicente unzufrieden. „Ihm geist der Plan nicht überhoben.“

„Zu hell, Vicente. Daß mich nur machen!“

„Sie gingen in den Hof, wo ein siffige Antenne, gelacht und trunken wurde.“

„In der Bar herrschte ein auffallendes Gedränge. Ein paar zwanzig Herren fanden das und lachten fast wie Schulbuben. Vicente erkundigte sich beim Oberkellner, was los sei.“

„Die junge Deutsche aus Vilafranca — wissen Sie, die Kaffeestocher — scheint ihrer Stimmung ein Stückchen zu weit nachgegeben zu haben. Sie erzählt die tollsten Wäse — Sie können sich vorstellen...“

„Juanita drückte den Arm Vicentes fest an sich und warf ihm einen verfliegenden Blick zu.“

„Was brauchen wir einen Vater?“ flüsterte sie, als sich der Oberkellner entfernte.

„Bärenbedienen erzählt Katrina an der Bar, was sie neulich auf dem Mannsbräsefest erlebt hatte.“

„Wissen Sie, was Schatzpudern ist, meine Herren?“

„Schatz pudern?“

„Schatzpudern geht folgendermaßen vor sich. Man legt ein Geschäß auf den Boden — dieses Geschäß stellt den Inhalt der Zigarette dar. Aus einer Entfernung von zwei Metern spuckt man dann auf den Boden und verliert natürlich, das Geschäß zu treffen. Jeder darf einmal spucken, und wer ihm am nächsten kommt, hat gewonnen. Es gibt freilich auch ganz gewöhnliche Schatzpudern unter den Matrosen, die spucken direkt auf das Geschäß des Wind!“

Man bog sich vor Lachen. Katrina war zu föhlich in ihrer Naivität.

„Selbstverständlich muß man Schatzpudern im Mund haben, fuhr sie jedoch fort, „sonst kann man überhaupt nicht spucken, ich habe nämlich mitgeschpuckt, habe aber nicht getroffen, weil ich kein — kein Schatzpudern... puah...“

„Sie fuhr sich mit beiden Händen über die Gesicht. „Ich glaube, ich hab' nen Schmiss!“ stellte sie betriefft fest.“

Die anwesenden Damen waren wieder einmal erschüttert. Die Gattin eines Bankdirektors aus Hannover ging sogar empört zum Oberkellner.

„Kann man denn wirklich nicht die ordinäre Person aus der ersten Klasse entfernen?“

„Es ist ein Stand, wie sie sich an der Bar bemittelt. Sie sollten wirklich als Oberkellner entlassen!“

„Abgesehen davon, gnädige Frau, daß sich die Dame in der Weltlichkeit von über zwanzig Jahren befindet, die auch Erster fahren, bin ich nicht beunruhigt, einzufragen, solange der Herr Kapitän dabei ist.“

„Der Herr hat auch ein ungeliebter Bauer zu sein.“

„Zehr wohl, gnädige Frau, ich werde es dem Kapitän ausrichten“, sagte der Oberkellner und versag keine Mühe.











### Aus dem Unstruttal

#### Aus kleinen Anfängen heraus

Seit 25 Jahren Patent-Gormasten-Werke.  
 O. Freyburg. Heute feiern die Deutschen Patent-Gormasten-Werke in Freyburg ihr 25-jähriges Jubiläum. Aus kleinen Anfängen entwickelte sich die Firma zu dem heute umfangreichen Spezialwerk. Im Wäldig-Freyberg von den Inhabern Hugo W. Goldt und Christian Köhler gegründet, wurde es 1919 nach Freyburg verlegt, weil die Betriebsräume in Wäldig-Freyberg nicht mehr ausreichten. 1920 erhielt die Firma auf der Großen Deutschen Ausstellungen in Dresden für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Giesereisens das Ehrenplaket. Als im Jahre 1929 der ver-

dienstvolle Mitarbeiter Christian Köhler starb, führte Hugo W. Goldt den Betrieb allein weiter, der mit Aufträgen für das In- und Ausland gut beschäftigt ist.

#### Das wird ein guter Tropfen!

Die Unstrutweine noch besser als im Vorjahr.  
 O. Freyburg a. d. U. Die Mostgewichte sind im Soose-Unstrutt-Weinbau in diesem Jahre allenthalben besser als im Vorjahr. So wurden beim Sphaener aus den Hainbergern 87 Grad Mostgewicht gemessen. Der Säuregehalt betrug nur 7 1/2 pro Mille. Im Vorjahre haben oft die besten Weine nicht derartige Mostgewichte erzielt. So wird der Most späterhin einen naturreinen 1937er abgeben; eine Zuckeringang ist in den meisten Fällen unnötig.

#### Der erste Theaterabend.

O. Wehra. Heute Abend eröffnet die Mitteldeutsche Landesbühne die diesjährige Spielzeit

mit dem Lustspiel „Der Widerpenfigen Jähmung“. Eine wertvolle Bereicherung erfährt der Abend durch die Mitwirkung des Sächsischen Orchesters Wehrhens.

### Aus Raumburg

Über 33 000 Fremde in der Domstadt.  
 Etwa 300 Ausländer waren darunter.

O. Raumburg. Seit dem 1. Januar bis zum 30. September haben 33 349 Fremde unsere Stadt besucht und 52 614 Aufenthaltstage hier verbracht. Im letzten Vierteljahr waren unter den Fremden rund 500 Ausländer.

Belegter Mitbürger.  
 O. Raumburg. Am Donnerstag, dem 14. Oktober, feierte Generalleutnant a. D. Hans Jordan, Kapfussstraße 33, den 75. Geburtstag.

Berbante Feuerwehrmänner.  
 O. Bad Mägen. Anlässlich des Kreisappells in Weihenfels wurde Oberbrandmeister Franz Schreiber und Löschmeister Gerhard Müller von der hiesigen Feuerwehr für 25jährige treue Dienste mit dem Feuerwehrkreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

### Aus dem Geiseltal

St.-Standortappell.  
 — Großtag. Die St.-Männer des Sturmes 5/1 21 waren zu einem Standortappell zusammengekommen, bei dem Standortführer Rabra 30 St.-Männern das St.-Sportabzeichen verliehen konnte. Er sprach dann über Sinn und Zweck der St.-Seine Ausführungen fanden harten Widerhall.

### Gertraude Schernekow Wolfgang Hezer

geben zugleich im Namen beider Eltern ihre Verlobung bekannt

Böfchen im Oktober 1937 Merseburg

Vorzüglich bei Sodabrennen und Magensäure nach ungewohnten  
**Kaiser-Natron**  
 Hilft dem Magen  
 festtags-Speisen gut vertragen  
 1/2 Teelöffel auf 1 Glas Wasser

**1erprobes Rezept:**  
 Bei vereizt. Schwäche nur 4  
 bewährte Kräftigungsmittel: „Repuran“ 100 Tbl., 1 M. 250  
 Granul. C. M. 250, wasserl. Lsg. 1 Tbl. 250, 1 Tbl. 250  
 versch. Abend durch Friedr. W. - Apothke, Berlin - Charlt. 2, Bld. 100

Wer nicht injiziert, wird verärgert

Donnerstag abend, kurz vor 7 Uhr, ging nach langem schweren Leiden mein herzenguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der Leimfabrikant

## Hermann Hickethier

im 58. Lebensjahr für immer von uns.

In tiefer Trauer  
 Marie Hickethier geb. Eckardt  
 Charlotte Rost geb. Hickethier  
 Ernst Hickethier  
 Fritz Rost

Merseburg, den 15. Oktober 1937

Die Beerdigung findet am Montag, 11 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofs aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Beerdigungsanstalt  
**„Pietät“**  
 Richard Diettrich  
 Merseburg, Sand 18  
 Fernsprecher 2531

Erd- u. Feuerbestattung  
 Auskunft wird kostenlos erteilt  
 Leihrennautos Sarglager  
 Geschäftsstelle des deutschen Herolds

Arterienverkalkung?  
 Sorgen Sie um Entschlacken Sie Ihren Körper. Pflegen Sie Jugendfrische, Lebensfreude. In Apotheken und Drogerien erhalten Sie für 1,- RM eine Monatspackung (und in diesen Tagen noch eine nette Taschendose dazu)  
**Zirkulin Knoblauch-Perlen**

Nach langem schweren Leiden verstarb gestern unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Henriette Hoffmann**  
 geb. Drefe  
 im Alter von 77 Jahren

Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Frieda Knothe**  
 Merseburg, den 15. Oktober 1937  
 Raumburger Straße 207

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 14. Oktober 1937, 11 Uhr, von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.

**Familien-Nachrichten**  
 Aus anderen Blättern entnommen.  
 Gestorben:

Salle:  
 Dr. Otto Hamm, 42 J. — August Weismann, — Eugen Kernchen, 36 J. — Martha Kauerer geb. Heims, 41 J.

Bernburg:  
 Friedrich Dierberg, 75 J.

Röthen:  
 Pauline Herrmann geb. Gahmann, 63 J. — Wilhelm Schulze.

Raumburg:  
 Emma Freund geb. Seidenföhrer, 68 J. — Frau verw. Ida Süßler geb. Göring, 64 J. — Anna Klauz geb. Wigand, — Frau Bnne Kalesa v. Studrad geb. v. Studrad.

Wulfen:  
 Franz Döberich, 55 J.

Graufames Schicksal entriß mir meine innigste Liebe

**Anne**  
 im blühenden Alter von 16 Jahren.  
 In tiefstem Schmerz die einsame Mutter  
**Martha Mögel**  
 nebst Geschwistern

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 4 Uhr, auf dem Altenburger Friedhof statt.

**Anzeigen** bitten wir  
 fernmündlich nur in dringenden Fällen aufzugeben  
**Rufnummer nur 2323!**  
 Merseburger Zeitung — Anzeigen-Abteilung

**Anzeigen bitte deutlich schreiben**

**Der neue Taschensfahrplan**  
 ist erschienen.  
 Überall für nur  
**15 Pfennig**  
 erhältlich, bestimmt in unseren Geschäftsstellen

Leuna, Anhalterstr. 1 Merseburg, Al. Ritterstraße 3

**Merseburger Zeitung**

**Rundfunk am Sonnabend**  
 Leipzig  
 Wellenlänge 599

5.30: Frühnachrichten, Wetterber. 6.00: Morgenzeitl. Reichsweiterber. 6.10: Rundfunknachr. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Frauenstimmlied. 8.30: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 9.30: Geyganga und Schrauch. 9.35: Kaiserlandsmedien. 10.00: General-Bauernlied. Hörspiel am Schanzen. 10.30: Wettermeldungen und Tagesprogramm. 11.00: Heute vor... Jahren. 11.35: Zeit und Wetter. 12.00: Mittagskonzert. 12.00: Zwischen 12.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14.00: Zeit Nachrichten Börse. 14.15: Musik nach Tisch, Schallplatt. 15.30: Kinder, wir haben! Die Öbrig und ihre Spielformen. 15.30: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. 16.00: Großer Punkt für die Zeit und Jung. 18.00: Gegenwartskunst. 18.15: Und hier wir eine Wiederkehr. 18.30: Musikalisches Zwischenspiel. Schallplatten. 18.45: Wir bauen weiter. Gespräch über das Jugendherbergsvertr. 19.00: Abendnachrichten. 19.10: Was die Nacht in der Spinnwebn. 19.15: Musik am Abend. 20.00: Sonnenland Ostbavarien.

**Deutschlandsender**  
 Wellenlänge 1571  
 6.00: Glockenlied, Morgenruf, Wetterber. 6.10: Zeit, Wetter. 6.30: Frühkonzert. Dazu, am 7.00: Nachrichten. 9.40: Kleine Rundfunk. 10.00: Der Kügelntanz. 10.30: Probiert Kindergarten. 11.15: Deutscher Gewerbeterricht. 11.40: Wirtschaftl. Berichts. 11.45: Wetterbericht. 12.00: Musik zum Mittag. 12.30: Zwischen 12.30: Zeit, Wetter, Nachrichten der Deutschen Gewerke. 13.00: Wirtschaftl. 13.45: Neue Nachrichten. 14.00: Bericht von Zeit bis Zeit! Nachrichten. 15.00: Wetter- und Wetterberichte. 15.00: Programmübersicht. 15.10: Sperrenmeldungen. (Schallpl.). 16.00: Stunde Welter. 18.00: Erhard Baucke spielt — 18.45: Sport der Woche. 19.00: Fernber. 19.00: Bericht und Rundnachrichten. 19.10: Solatentlicher und Märche. 20.00: Wo Sorgen sind in Frühling wandeln, hier wieder der zohne deutsche Wein! Großer unterer Abend. 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.15: Deutschlandsender. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Deutscher Gewerbeterricht. 23.00: Zanzmusik.



## Die Wahl

für den Winter:  
 Gedeigen und elegant,  
 qualitativ hervorragend  
 und im Preis richtig!

- Winter-Ulster 29.- 39.- 49.- 59.- 69.- und höher
- Modell-Mäntel 89.- 98.- 110.- 125.- und höher
- Cheviot-Slipon 29.- 38.- 45.- 59.- und höher
- Jünglings-Ulster 24.- 36.- 45.- 58.- und höher
- Sport-Stutzer warm gefüttert 22.50 28.- 36.- 48.- und höher
- Winter-Loden-Joppen warm gefüttert 9.80 12.75 16.50 22.50 und höher
- Wetter-Mäntel 11.75 16.50 21.- 28.- und höher
- Sacco-Anzüge 24.- 36.- 56.- 68.- 79.- und höher
- Sport-Anzüge 2-teilig 29.- 36.- 43.- 54.- und höher
- Sport-Anzüge 3-teilig 39.- 48.- 56.- 69.- und höher

**G. ASSMANN**  
 Das Haus der Herrenmoden  
 Halle/Saale, Große Ulrichstraße 49



# Im Mittelpunkt

des Interesses steht jetzt vor allem die Frage der Beschaffung neuer, guter Kleidung und was dazu gehört. Ob groß, ob klein - alle wollen für die kalte Jahreszeit gerüstet sein. Unsere Schaufenster weisen den Weg zum vorteilhaften Einkauf.



# ZUM Herbst u Winter

sind unsere Spezial-Abteilungen für die Dame, den Herrn und das Kind auf der Höhe der modischen Groß-Auswahl für die wir bekannt sind. Wieder überzeugen unsere Leistungen in Qualität und Preiswürdigkeit auch den anspruchsvollen Käufer!

# Luthgarth Luthgarth

EINE BELIEBTE EINKAUFSTÄTTE MERSEBURG WEISSENFELSERSTR. 2

Wir empfehlen:  
**Junge Fasanehähne**  
 Rehbrücken, Brathähnchen,  
 Mastgänse, Mastenten  
 Spuppenhühner  
 Spiegelkarpfen

**Emil Wolff**  
 Rossmarkt 11, Fernruf 2050  
 und Leuna, Platzstraße 23

Metallwaren  
 jed. Art labriert  
 und ändert um  
 „Mittel-Weiler“  
 Halle (Saale) nur  
 Kl. Brau-  
 hausstraße 11.

Wer inseriert,  
 verkauft!

## Schaunurmen

der Turnerinnenabteilung des M.F.R.  
 anlässlich des 30jährigen Stiftungsfestes  
 am Sonntag, dem 16. Okt. 1937, 20.15 Uhr,  
 im großen Saal des Schützenhauses.  
 Vorverkauf: Kam. K o p p e, Gottwardstraße,  
 und bei allen Mitgliedern.  
 Anschließend: Kettrenabspiel.

## TIVOLI

Heute, 8.15 Uhr, abends

**Premiere  
 Handy-Bandy**

## Schlesier-Bundesgruppe Merseburg

Morgen Sonntag, den 16. Oktober 1937, 20 Uhr,  
 im herrlich dekorierten Saal des „Rafina“  
**große schlesische Rirmes  
 Kletteraktionen**

Alle ich oft den Landsort sowie Freunde des Vereins  
 werden hiermit herzlich eingeladen.  
 Eintrittskarten im Vorverkauf 50 Pf., Abendkasse 60 Pf.  
**Kanz frei**  
 Vorverkauf: „im Rafina“, Sporthaus Käthe, Zieher's  
 Weinhandlung, Sühnenstraße 35, Coburg, Rüttelgasse,  
 Stadthaus Str. 21, Grotzner, Leuna, Breite Str. 2  
**Die Bekleidung**

## Filz- und Kamelhaarschuhe

bayerische Lang-, Halb- und Sportfilz,  
 elegante Damen- und Herren-Sonntagschuhe  
 Kinder-Stiefel usw.  
 billigste Preise - gute Qualität

**Richard Schmidt Jr.** Merseburg  
 An der Geißel 3

## Frischer Wind und neue Segel!

# KOGGE + SCHÖNHOF

**2 Spezialisten eröffnen im Hause der früheren Firma  
 ZIMMERMANN, morgen früh 10 Uhr, ein Fachgeschäft  
 für Herren- und Knabenkleidung**

**2 Spezialisten wollen Ihnen zeigen, um wieviel besser  
 und schöner Fertigung sein kann, wenn sie  
 gut geschnitten ist. Unsere Mäntel und unsere  
 Anzüge sind „IMMER IN FORM“ so richtig, wie aus  
 dem Journal gestiegen**

**2 Spezialisten werden Ihnen beweisen, wie gut und  
 preiswert Herrenkleidung sein kann**

**Präge Dir für immer ein  
 K+G wird preiswert sein!**

Wer inseriert  
 verkauft!

Gebrauchte  
**Nähmaschinen**  
 in best. St.  
 Schreibm. d. h.  
 oefft: Max Schott,  
 vom Platz,  
 Nähmaschinen  
 3 Straßer,  
 Markt-  
 Ecke Rossmarkt

## Sicherben

Sonntag, den 17. Oktober, ab 15.30 Uhr

## Preiskalen

Um jede Vereinstung bitter der Welt.

## Wallendorf Radfahrerball

Freischiefen Radballspiele  
 Es laden frei ein: H. S. Wallen-  
 dorf, Der Herr Paul Schemm

PREUSSISCH-SÜDDEUTSCHE  
 STAATSLOTTERIE

## Nutzt

die günstigen  
 Gewinnaussichten  
 der 50. Jubiläums-  
 Lotterie aus!

Kauft Eure Lose  
 bei dem Staatlichen  
 Lotterie-Einnehmer

**Künstler** Merseburg  
 Kl. Ritterstraße 3  
 1/8 Los je Klasse RM. 3.-  
 Auch Viertel, halbe und ganze Lose vorräthig.

Fasane-Gänse und -Hennen  
 Junge Gänse, auch geteilt  
 Junge Enten  
 Brathähnchen, Spuppenhühner  
 empfiehlt

**Willy Rönau**  
 Adolf-Hitler-Straße 11 Ruf 3222

Wer  
 kauft bei unseren Inserenten!

**Raus  
 mit den Schlacken!**  
 ...aber nur durch  
 auch auf  
 Teilschlacken

**Süka-Harnsäure-Tee**  
 Durch Harnsäure-Tee erhal-  
 ten Sie Ihren Körper auf  
 einer gesunden Basis. Harn-  
 säure ist Ihnen als:  
**Rheuma und Gicht**  
 bekannt.  
 Meine Sanfter lagern Ihnen alles  
**Ritter-Drog. W. Mahlfeldt**  
 Entenplan 5 (am d. Stadtkirche)

**VICTORIA**  
 auch auf  
 Teilschlacken  
**Max  
 Schneider**  
 Mechaniker-Mstr.  
 Merseburg  
 Schmalle Str. 19  
 Nähmaschinen-  
 reparaturen wird  
 auch an nicht bei  
 mir gefauten  
 Maschinen  
 gewissenhaft und  
 schnell ausgeführt.

## Prospecte, Platate

für Verkehrsverbung fertigt an

**Merseburger Druck- und Verlagsanstalt  
 Druckerei der Merseburger Zeitung**  
 Merseburg, Kl. Ritterstraße 3, Fernpred.-Sammel-Nr. 2323

## Puppenwagen

größte Auswahl  
 Kinderwagen - Gspiegeln Geschäft  
 jetzt Weihenfelser Str. 3 gegenüber  
 Luthgarth

## Speisekartoffeln

**Salatkartoffeln (Nieren)  
 Futterkartoffeln**  
 zum schätzigsten Preis ab Lager  
 und frei Haus

**K. Freygang** Breite Str. 22  
 Tel. 2434

## Leser, kauft bei unseren Inserenten

**Golft zum Wingerstand,  
 weinet süßlich Wein!**

1936er Wingerger Fuchshoch	1/2 Fl.
1936er Zeller schwarze Katz	M. 0.75
1935er Valtiger Riesling	M. 1.-
1936er Liebfräumlch (Orangeapfel)	Rh. 0.85
1935er Niersteiner (Eigenkeltung)	Rh. 0.95
1935er Niersteiner Berg	Rh. 1.20
1936er Ingelheimer Rotwein	Rh. 0.90
1934er Dürkheimer Feuerberg, Natur	Pf. 1.30

Diese Preise verstehen sich einschließlich  
 Flasche! - Keinerlei Nachforderung.

Rh. = Rheinhessen, Pf. = Rheinpfalz,  
 M. = Mosel, Saar, Ruwer.

**HORN** Wilhelm  
 Leipzig N 22  
 Weingroßkellerei

Verkaufsniederlage für Merseburg:  
**Willy Rönau  
 Zentral-Markthalle**  
 Adolf-Hitler-Straße 11, Fernruf 3222

Eigennam, Druck und Verlag der Mitteldeutschen Berlags-  
 Anstalt, Merseburger Druck- und Verlagsanstalt.

Berlagsleiter: Kurt Brandhäder.

Hauptgeschäftsführer: Wilhelm Steinbröcker, Stellvertreter Franz  
 Gumm; Schriftleiter für Lokales, Berichtswesen und Kultur-  
 politischen Teil: Franz Gumm; für Kreisnachrichten und  
 Heimatsel: Hermann Albrecht; für Sport und Handel: Otto  
 Geyer; leitend in Merseburg: für Sport, eigene Nach-  
 richtendienst und hollische Kunstteil: Fred W. Franke, Halle;  
 für die Südbereichsleitung: die Abteilungsleiter: Angelegen-  
 leiter: Paul Werben, Merseburg. Für unentgeltlich eingelaufene  
 Beiträge wird keine Gewähr übernommen.

DL. IX.37.

Ausgabe „Merseburger Zeitung“ Merseburg (Bl. 4) über 18 000  
 davon mit Beilage „Beizungler Nachrichten“  
 (Bl. 1) über 2000.

Sonntagshefte über 17 000  
 Ausgabe „Saale-Zeitung“ Halle (Bl. 11) über 21 000  
 Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ Erfurt (Bl. 13) über 19 000  
 Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ Gera (Bl. 14) über 14 200  
 Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ Gera (Bl. 15) über 14 200  
 Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ Gera (Bl. 16) über 14 200  
 Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ Gera (Bl. 17) über 14 200  
 Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ Gera (Bl. 18) über 14 200  
 Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ Gera (Bl. 19) über 14 200  
 Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ Gera (Bl. 20) über 14 200  
 Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ Gera (Bl. 21) über 14 200  
 Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ Gera (Bl. 22) über 14 200  
 Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ Gera (Bl. 23) über 14 200  
 Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ Gera (Bl. 24) über 14 200  
 Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ Gera (Bl. 25) über 14 200  
 Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ Gera (Bl. 26) über 14 200  
 Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ Gera (Bl. 27) über 14 200  
 Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ Gera (Bl. 28) über 14 200  
 Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ Gera (Bl. 29) über 14 200  
 Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung“ Gera (Bl. 30) über 14 200

Die heutige Auflage umfasst 12 Seiten.

## Gemüsekonserven

neuer Ernte - eingetroffen

Ich mache Ihnen den Einkauf leicht,  
 weil ich nur auserwählte beste Sorten  
 führe.

Decken Sie Ihren Bedarf, aber nur in neuer  
 frischer Ware, sie ist wertvoller und wohl-  
 schmeckender.

## Butter-Krause

## Kolonialwaren, Feinkost, Lebensmittel.

Gehen Sie in ein  
**Sdeka**  
 GESCHÄFT

Die meisten der Geschäfte  
 am Ort sind durch Sdeka  
 übernommen.

Keine  
 Original-  
 Zeugnisse

Sodabrennen,  
 Magnesium,  
 Brom,  
 Iodkalk

verkauft  
**Roha-Salz**

Mark-Druckerei W. Vencmann  
 Germania-Druckerei H. Gorbart